

## Walter Glück 1926–2005



Studiendirektor i.R. WALTER GLÜCK, der viele Jahrzehnte unserer Gesellschaft angehört hatte und bis in die 80er Jahre bei Veranstaltungen immer wieder zugegen war, ist nach langen Jahren schwerer Krankheit am 31. Mai 2005 in Stuttgart verstorben.

WALTER GLÜCK wurde am 30. März 1926 in Schwäbisch Hall geboren. Der Vater FRIEDRICH AUGUST GLÜCK galt seit Kriegsende als vermisst; die Mutter HANNA geb. GLOZ stammte aus Botnang. Hier wuchs WALTER GLÜCK auf; nach der örtlichen Grundschule besuchte er die Schloß-Realschule und dann die Friedrich-Eugens-Oberschule in Stuttgart. Ab 1942 musste er – wie damals alle Schüler der Oberstufe – als Luftwaffenhelfer bei der

Flak tätig werden. Nach Zerstörung des Schulgebäudes der Friedrich-Eugens-Oberschule wurden die Schüler an der Kepler-Oberschule in Bad Cannstatt weiter unterrichtet; dort erhielt er im Frühjahr 1944 den Reifevermerk. Es folgten einige Monate Reichsarbeitsdienst und ab Sommer 1944 die Ausbildung zum Panzergrenadier und der Kriegseinsatz im Westen. Das Ende des Krieges erlebte er im Lazarett. Von dort kam er in französische Kriegsgefangenschaft, die bis Herbst 1948 andauerte. Nach der Entlassung konnte er das Studium für das Höhere Lehramt mit den Fächern Biologie, Geographie und Chemie an der TH Stuttgart aufnehmen. Er war Teilnehmer der – fast schon legendären – ersten Botanischen Auslandsexkursion nach Sizilien unter H. ULLRICH im Frühjahr 1951. Vor allem aber wurde seine Studienzeit durch die zehnwöchige zoologisch-botanisch-geographische Reise nach Algerien an den Südrand des Atlas und die angrenzende Wüste zusammen mit G. KLEMM und W. NEUGEBAUER im Jahr 1952 geprägt. Sie führte folgerichtig auch zum Thema seiner Wissenschaftlichen Zulassungsarbeit: „Die Kulturpflanzen in Algerien unter Berücksichtigung der neuesten Anbauversuche“. Im Frühjahr 1955 legte WALTER GLÜCK die Wissenschaftliche Dienstprüfung ab. Auf das Referendariat in Stuttgart-Feuerbach und am Schickhardt-Gymnasium in Stuttgart folgte Ende 1956 die Pädagogische Prüfung. Im Jahr 1956 heiratete er GISELA MITSCHLE; aus der Ehe sind eine Tochter und zwei Söhne hervorgegangen. Als Studienassessor war WALTER GLÜCK zunächst

am Wilhelms-Gymnasium in Stuttgart tätig, wo er neben seinen Studienfächern auch Sport zu unterrichten hatte. Im Jahr 1961 kam er an das Hegel-Gymnasium in Stuttgart-Vaihingen und wurde dort 1962 zum Studienrat, 1965 zum Oberstudienrat ernannt. Ab 1971 war er als Studiendirektor und Fachabteilungsleiter tätig. Sein Schwerpunkt lag beim Biologieunterricht der Oberstufe. Häufig nahm WALTER GLÜCK an Fortbildungsveranstaltungen teil, so an der Meeresbiologischen Anstalt auf Helgoland und an vielen Kursen und Exkursionen des (damaligen) Oberschulamts Stuttgart, bei denen ihn auch der Verfasser dieser Zeilen kennengelernt hat. Auch bei Vorlesungen an der Universität Stuttgart war er verschiedentlich als Gasthörer zugegen.

WALTER GLÜCK organisierte an der Schule Bildungsfahrten und leitete zahlreiche Schullandheim-Aufenthalte. Nebenamtlich wurde er beim Berufsbildungswerk des DGB als Lehrkraft tätig und unterrichtete ferner an der Berufsfachschule der Landespolizei.

Mehrere langwierige Erkrankungen 1980 und 1984/85 führten zum vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand 1986. Infolge der schweren Krankheit, die ihn seit Ende der 90er Jahre immer mehr zu schaffen machte und ihm zunehmend die Bewegungsfähigkeit raubte, war der Tod schließlich eine Erlösung.

WALTER GLÜCK war seiner ausgeglichenen und gleichbleibend freundlichen Art wegen bei Kollegen, Schülern und Eltern außerordentlich geschätzt. Er hat es als Lehrer in besonderem Maße verstanden, nicht nur Fachwissen weiterzugeben, sondern auch Bildung zu vermitteln und als Person Vorbild zu sein.

ULRICH KULL